

BANVEL® M

Formulierungsbeschreibung:
Wasserlösliches Konzentrat mit 30 g/l (2,5 % Gew.) Dicamba
und 340 g/l (28,8 % Gew.) MCPA



0023-00

B

Einsatzgebiet:

Wachstoffsstoffhaltiges Herbizid zur Bekämpfung von Unkräutern in Getreide, auf Wiesen und Weiden, auf Zier- und Sportrasen sowie auf landwirtschaftlich nicht genutzten Grasflächen.

Anwendung

Wirkungsweise:

BANVEL M wird hauptsächlich über die Blätter und nur zu einem geringen Teil über die Wurzeln der Schadpflanzen aufgenommen. Die Wirkstoffe Dicamba und MCPA verteilen sich in der ganzen Pflanze und entfalten ihre Wirkung systemisch. Diese spezielle Eigenschaft ermöglicht den Einsatz auch gegen schwer bekämpfbare ausdauernde Unkräuter. Die Wirkung äußert sich in Wachstumsstillstand, übermäßiger Verzweigung und Absterben der Unkräuter. Warmes, wüchsiges Wetter fördert die herbizide Wirkung.

Wirkungsspektrum:

I. Folgende Unkrautarten sind mit BANVEL M im Getreidebau gut bekämpfbar: Ampfer-Arten*, Ehrenpreis-Arten, Echter Erdrauch, Gänsefuß-Arten, Acker-Hahnenfuß, Hederich, Acker-Hellerkraut, Hirtentäschelkraut, Gemeiner Hohlzahn, Kamille (bis 6-Blatt-Stadium), Knöterich-Arten, Kornblume, Acker-Kratzdistel (Sämlinge), Melde-Arten, Klatsch-Mohn, Acker-Senf, Acker-Spörgel, Vogelmiere, Wicke-Arten, Acker-Winde

Weniger gut bekämpfbar:

Huflattich, Kamille (über 6-Blatt-Stadium), Kletten-Labkraut, Acker-Stiefmütterchen, Taubnessel-Arten

Nicht ausreichend bekämpfbar:

Saat-Wucherblume

II. Folgende Unkrautarten sind mit BANVEL M auf Wiesen und Weiden gut bekämpfbar:

Ampfer-Arten* (außer Alpen-Ampfer), Binsen, Große Brennnessel, Distel-Arten, Hahnenfuß-Arten, Wiesen-Knöterich, Labkraut-Arten, Löwenzahn, Schachtelhalm, Schafgarbe, Vogelmiere, Wegerich-Arten

Weniger gut bekämpfbar:
Wiesen-Kerbel

Nicht ausreichend bekämpfbar:
Bärenklau

III. Folgende Unkrautarten sind mit BANVEL M in Zier- und Sportrasen gut bekämpfbar:

Ampfer-Arten*, Fingerkraut-Arten, Gänseblümchen, Gemeiner Löwenzahn, Herbst-Löwenzahn, Schafgarbe, Vogelmiere, Großer Wegerich, Mittlerer Wegerich, Spitz-Wegerich, Weißer Wiesenklees, Weiße Wucherblume

Weniger gut bekämpfbar:

Kleine Braunelle, Distel-Arten, Gundermann, Habichtskraut-Arten, Kriechender Hahnenfuß

Nicht ausreichend bekämpfbar:
Fadenförmiger Ehrenpreis

IV. Folgende Unkrautarten sind mit BANVEL M auf landwirtschaftlich nicht genutzten Grasflächen gut bekämpfbar:

Ampfer-Arten* (außer Alpen-Ampfer), Binsen, Große Brennnessel, Distel-Arten, Erdbeere, Fingerhut, Hahnenfuß-Arten, Winden-Knöterich, Wiesen-Knöterich, Labkraut-Arten, Löwenzahn, Schachtelhalm, Schafgarbe, Vogelmiere, Wegerich-Arten, Weißer Wiesenklees, Weiße Wucherblume

Weniger gut bekämpfbar:

Giersch, Gundermann, Huflattich, Hundskamille, Taubnessel-Arten, Wiesen-Kerbel

Nicht ausreichend bekämpfbar:
Bärenklau

* bis zum vollen Rosettenstadium, vor der Blüte

Kulturverträglichkeit:

Getreide:

BANVEL M wird nach bisheriger Kenntnis von allen Winter- und Sommergetreidesorten gut vertragen. Kein Einsatz in Triticale und Hartweizen!

Zier- und Sportrasen:

Auf einzelnen Grasvarietäten können im Ansaatjahr wegen der gegebenen Sortenvielfalt Unverträglichkeiten nicht ausgeschlossen werden. Daher darf BANVEL M in Zier- und Sportrasen erst ab dem ersten Standjahr eingesetzt werden.

Von der Zulassungsbehörde festgesetzte Anwendungsgebiete

Pflanzen/-erzeugnisse/ Objekte	Schadorganismus/ Zweckbestimmung
Weizen (Weichweizen), Roggen, Gerste, Hafer	Zweikeimblättrige Unkräuter
Landwirtschaftlich nicht genutzte Grasflächen	Zweikeimblättrige Unkräuter
Wiesen und Weiden	Zweikeimblättrige Unkräuter
Rasen (Zier- und Sportrasen)	Zweikeimblättrige Unkräuter

Von der Zulassungsbehörde festgesetzte Anwendungsbestimmungen

Keine

Hinweise zum Wasserschutz:

Zur Verhinderung des Eintrags von Präparatresten in Oberflächen-/Grundwasser müssen folgende Hinweise streng beachtet werden:

NW 600: Keine Anwendung auf Flächen, von denen die Gefahr einer Abschwemmung in Gewässer – insbesondere durch Regen oder Bewässerung – gegeben ist. In jedem Fall sind folgende Mindestabstände zu Oberflächengewässern bei der Anwendung des Mittels einzuhalten:

Ackerbau: 10 m

Grünland: 10 m

Landwirtschaftlich nicht genutzte Grasflächen: 10 m

Zierpflanzenbau: 10 m

NW 466: Mittel und dessen Reste sowie entleerte Behälter und Packungen nicht in Gewässer gelangen lassen.

Die grobe Reinigung von Spritzen auf dem Feld vornehmen. Anwendungsflüssigkeiten und deren Reste, Mittel und dessen Reste, entleerte Behältnisse oder Packungen sowie Reinigungs- und Spülflüssigkeiten nicht in Gewässer gelangen lassen. Dies gilt auch für indirekte Einträge über die Kanalisation, Hof- und Straßenabläufe sowie Regen- und Abwasserkanäle.

In einzelnen Bundesländern können generell strengere Abstandsauflagen (als in den Anwendungsbestimmungen festgesetzt) gelten. Diese sind in jedem Falle zu beachten.

Hinweise zur sachgerechten Anwendung

<p>Weizen (Weichweizen), Roggen, Gerste, Hafer Zweikeimblättrige Unkräuter</p>	<p>4 l/ha Nach dem Auflaufen, Frühjahr Anwendungstechnik: Spritzen Maximal 1 Anwendung Keine Verwendung von Strohballen aus mit BANVEL M behandeltem Getreide für Unterglaskulturen! Anwendung im Frühjahr nach dem Auflaufen der Unkräuter ab 3-Blatt-Stadium bis Bestockungsende des Getreides (BBCH 13–29). BANVEL M sollte in Getreide möglichst früh eingesetzt werden, da insbesondere schwer bekämpfbare Unkräuter wie Kletten-Labkraut, Ehrenpreis, Taubnessel, Vogelmiere u.a. im Jugendstadium empfindlicher sind. Das gilt besonders für Kamille, die im Stadium der kleinen Rosette (4–6 Blätter) bekämpft werden muss. Größere Pflanzen werden nicht mehr ausreichend erfasst. Die Anwendung von BANVEL M in Getreide erfolgt bei wüchsigem (ab 8 °C) und wenigstens für einige Stunden regenfreiem Wetter. Der Einsatz bei kühler, trockener Witterung ist möglich, die sichtbare Wirkung tritt dann jedoch verzögert ein. Typisch für BANVEL M ist eine oft langsame Anfangswirkung, die sich insbesondere bei der Behandlung schwer bekämpfbarer Unkräuter wie Kletten-Labkraut, Vogelmiere und Kamille zeigt. BANVEL M darf nicht eingesetzt werden, wenn das Getreide durch Schädlingsbefall, Frost, Nässe, Eggen oder Walzen geschwächt oder wenn Nachtfrost zu befürchten ist. Getreidebestände mit Untersaaten dürfen nicht behandelt werden. Die Wartezeit in Getreide ist durch die Anwendungsbedingungen und/oder die Vegetationszeit abgedeckt, die zwischen Anwendung und Nutzung (z. B. Ernte) verbleibt. (F).</p>
<p>Landwirtschaftlich nicht genutzte Grasflächen Zweikeimblättrige Unkräuter</p>	<p>8 l/ha Frühsommer, Mai bis Juni Anwendungstechnik: Spritzen Maximal 1 Anwendung Genehmigungsfähige Anwendung nach § 6 Abs. 3 in Verbindung mit Abs. 2 PflSchG vom 14. Mai 1998 (BGBl. I S. 971) in der jeweils gültigen Fassung. Nutzung als Spiel- und Liegewiese erst nach dem nächsten Schnitt.</p>

Wartezeit: Gras und Heu (Anwendung auf landwirtschaftlich nicht genutzten Grasflächen): 28 Tage

Wiesen und Weiden

Zweikeimblättrige Unkräuter

8 l/ha

Während der Vegetationsperiode (Mai bis August)

Anwendungstechnik: Spritzen

Maximal 1 Anwendung

Nutzung als Spiel- und Liegewiese erst nach dem nächsten Schnitt.

BANVEL M wird auf Dauergrünland während der Vegetationsperiode eingesetzt. Der richtige Anwendungszeitpunkt liegt im Frühjahr oder vorzugsweise im Spätsommer/Herbst nach dem letzten Schnitt bei einer Bestandshöhe von 15–30 cm bzw. ausreichend Blattmasse der Unkräuter.

Die Unkrautbekämpfung im Grünland dient der Bestandsverbesserung. Dem Herbizideinsatz muss daher eine ausreichende Düngung folgen.

Wartezeit: Gras und Heu (Anwendung auf Wiesen und Weiden): 28 Tage

Rasen (Zier- und Sportrasen)

Zweikeimblättrige Unkräuter

6 l/ha oder 0,6 ml/m² in 100 ml/m² Wasser

Während der Vegetationsperiode (Mai bis August), nicht im Ansaatzjahr

Anwendungstechnik: Spritzen oder Gießen

(beim Gießen Wasseraufwand von 1000 ml Wasser/m² einsetzen)

Maximal 2 Anwendungen im Abstand von 28 bis 42 Tagen

Die Bekämpfung aller breitblättrigen Unkräuter im Rasen mit BANVEL M erfolgt vom Frühjahr bis Spätsommer wenige Tage nach einem Schnitt, sobald die Unkräuter ausreichend neue Blattmasse gebildet haben. Bis zum nächsten Schnitt sollen mindestens 4 Tage vergehen.

Nutzung als Spiel- und Liegewiese erst nach dem nächsten Schnitt.

Bei starkem Unkrautbesatz kann die Bekämpfung nach 4–6 Wochen wiederholt werden.

BANVEL M darf in Zier- und Sportrasen erst ab dem 1. Standjahr (nicht im Ansaatzjahr) eingesetzt werden.

Wartezeit: Gras und Heu (Anwendung auf Zier- und Sportrasen): 28 Tage

Nachbau:

Nach der Anwendung von BANVEL M in Getreide können im Rahmen der üblichen ackerbaulichen Fruchtfolge alle ackerbaulichen Hauptkulturen nachgebaut werden.

Anwendungstechnik

Ausbringgerät:

Spritzgerät regelmäßig auf einem Prüfstand testen lassen. Gerät auslitern und den gewünschten Düsenausstoß kontrollieren. Es ist sinnvoll, eine genaue Behälterskala am Spritztank anzubringen (beim Gerätehersteller erhältlich).

Ansetzvorgang:

Spritzflüssigkeitsreste sind zu vermeiden. Es ist nur so viel Spritzflüssigkeit anzusetzen, wie tatsächlich benötigt wird. Es ist daher sinnvoll, die erforderliche Spritzflüssigkeitsmenge genau zu berechnen. Insbesondere bei größeren Spritzbehältern bietet sich die Verwendung eines Durchflussmengenmessgerätes bei der Tankbefüllung an. Beim Ansetzvorgang wird die Verwendung von üblicher Schutzausrüstung empfohlen.

1. Tank $\frac{3}{4}$ der benötigten Wassermenge füllen.
2. Rührwerk einschalten.
3. Produkt vor dem Einfüllen kräftig schütteln!
4. Produkt über das Einspülsieb oder direkt in den Tank geben.
5. Entleerte Präparatbehälter sorgfältig ausspülen und Spülwasser der Spritzflüssigkeit begeben.
6. Tank mit Wasser auffüllen.
7. Spritzflüssigkeit sofort nach dem Ansetzen bei laufendem Rührwerk ausbringen.

Mischbarkeit:

Getreide:

BANVEL M kann mit Wachstumsreglern, Spurenelementdüngern und Blattdüngern (Harnstoff, Ammoniumnitrat-Harnstofflösung) gemischt werden. Wachstumsregler werden nach Angaben der Hersteller, je nach Sorte, bei Kombination ggf. in reduzierter Aufwandmenge, ausgebracht. Wir empfehlen die kombinierte Anwendung nur in Weizen. In feuchten Lagen (Flussauen usw.) und bei fußkranken Weizenbeständen wird von einer kombinierten Anwendung mit Wachstumsreglern abgeraten.

Mischungen umgehend ausbringen.

Gebrauchsanleitungen der Mischpartner sind zu beachten.

Für eventuelle negative Auswirkungen bei von durch uns nicht empfohlenen Tankmischungen, insbesondere Mehrfachmischungen, haften wir nicht, da nicht alle in Betracht kommenden Mischungen geprüft werden können.
Bei weiteren Fragen zur Mischbarkeit rufen Sie bitte die Syngenta Service-Hotline (aus Deutschland: 01 80-3 24 02 75, aus Österreich: 08 00-20 71 81) an.

Spritztechnik:

Beim Ausbringen von BANVEL M ist auf eine gute Benetzung der Unkräuter zu achten.

Bewährte Wasseraufwandmengen im Getreide und auf Wiesen und Weiden: 200–400 l/ha

Geeignet sind sowohl Flachstrahldüsen als auch Antidriftdüsen. Beim Einsatz von Injektordüsen/Kompaktdüsen (z. B. ID, IDK und Air Mix) ist auf den empfohlenen Druck zu achten.

Überdosierung und Abdrift sind zu vermeiden. Überdosierungen können Schäden an den Folgekulturen verursachen.

Ausbringung der Spritzflüssigkeit:

Angesetzte Spritzbrühe nicht für längere Zeit im Spritzfass stehen lassen. Ständige Kontrolle des Spritzflüssigkeitsverbrauches während der Arbeit in Bezug zur behandelten Fläche. Ein Durchfluss- und Dosiermessgerät bietet sich als technisches Hilfsmittel an.

Während der Fahrt und während der Ausbringung Rührwerk laufen lassen.

Nicht bei Wind oder hohen Temperaturen (30 °C) spritzen.

Spritznebel von BANVEL M dürfen keinesfalls auf breitblättrige Kulturen wie Hackfrüchte, Raps, Obst, Reben, Hopfen, Tabak, Gemüse und andere gelangen, da diese Kulturen außerordentlich empfindlich gegenüber Wuchsstoffen sind.

Spritzenreinigung:

Nach Beendigung der Spritzung muss das Gerät sorgfältig gereinigt werden:

- Technisch unvermeidbare Restmenge im Verhältnis von mindestens 1:10 mit Wasser verdünnen und bei laufendem Rührwerk auf behandelter Fläche ausbringen.
- Ca. 10–20 % des Tankinhaltes mit Wasser auffüllen und dabei die Innenflächen des Tanks mit dem Wasserstrahl, am besten unter Einsatz einer integrierten Reinigungsdüse, abspritzen. Rührwerk für mindestens 15 Minuten einschalten. Anschließend die Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der behandelten Fläche verspritzen.

Die grobe Reinigung von Spritzen mit Wasser und Waschbürste auf dem Feld vornehmen. Reste von Reinigungswasser nicht über die Hofabläufe in die Kanalisation und Gewässer gelangen lassen.

Hinweise für den sicheren Umgang

Einstufung nach Gefahrstoffverordnung:

Xi = Reizend

Gefahr ernster Augenschäden.

Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.

Von Nahrungsmitteln, Getränken und Futtermitteln fern halten.

Bei Berührung mit den Augen sofort gründlich mit Wasser abspülen und Arzt konsultieren.

Bei der Arbeit geeignete Schutzkleidung, Schutzhandschuhe und Schutzbrille/ Gesichtsschutz tragen.

Bei Verschlucken sofort ärztlichen Rat einholen und Verpackung oder Etikett vorzeigen.

Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanleitung einzuhalten.

Hinweise für den Anwenderschutz:

Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.

Dicht abschließende Schutzbrille tragen beim Umgang mit dem unverdünnten Mittel.

Universal-Schutzhandschuhe (Pflanzenschutz) tragen beim Umgang mit dem unverdünnten Mittel.

Standardschutzanzug (Pflanzenschutz) und festes Schuhwerk (z.B. Gummistiefel) tragen beim Umgang mit dem unverdünnten Mittel.

Standardschutzanzug (Pflanzenschutz) und festes Schuhwerk (z.B. Gummistiefel) tragen bei der Ausbringung/Handhabung des anwendungsfertigen Mittels.

Handschuhe vor dem Ausziehen waschen.

Erste Hilfe:

Nach Einatmen: Patient an die frische Luft bringen, warm halten, ausruhen lassen. Unverzüglich ärztlichen Rat einholen.

Nach Hautkontakt: Verunreinigte Kleidungsstücke sofort ausziehen. Haut sofort mit Wasser, anschließend mit Wasser und Seife waschen. Verschmutzte Kleidung vor Wiederbenutzen waschen. Wenn Symptome auftreten, Arzt aufsuchen.

Nach Augenkontakt: Sofort mindestens 15 Minuten bei gespreizten Lidern mit viel sauberem Wasser gründlich ausspülen. Unverzüglich ärztlichen Rat einholen.

Nach Verschlucken: Kein Erbrechen auslösen. Unverzüglich Arzt aufsuchen.

Verpackung bzw. Etikett und, wenn möglich, Gebrauchsanweisung vorzeigen. Notfalltelefon für allgemeine Notfälle (Unfall, Brand, Umwelt-/Ökologieereignisse) in Deutschland und Österreich: Tel.-Nr. 08 00-4 35 77 96.

Toxikologische Beratung bei Vergiftungsfällen in Deutschland: II. Medizinische Klinik und Poliklinik der Universität Mainz, Tel.-Nr. 0 61 31-1 92 40

und Telefax-Nr. 0 61 31-23 24 68; Vergiftungsinformationszentrale in Österreich: Tel.-Nr. 01-4 06 43 43.

Auflagen für den Schutz von Fischen/Bienen/Nützlingen:

Das Mittel wird bis zu der höchsten durch die Zulassung festgelegten Aufwandmenge oder Anwendungskonzentration, falls eine Aufwandmenge nicht vorgesehen ist, als nicht bienengefährlich eingestuft (B4).

Das Mittel wird als nicht schädigend für Populationen der Art *Aleochara bilineata* (Kurzflügelkäfer) eingestuft.

Das Mittel wird als nicht schädigend für Populationen der Art *Poecilus cupreus* (Laufkäfer) eingestuft.

Das Mittel wird als nicht schädigend für Populationen der Art *Erigone atra* (Zwergspinne) eingestuft.

Lagerung und Entsorgung

Siehe Seite A 117

Besondere Hinweise zur Beachtung:

Siehe Seite A 118